

2. Nein, wo das Unrecht  
Thronet und schaltet,  
Wo die Verkehrtheit  
Wohnet und waltet:  
Sollst du entbrennen  
Wie ein Vulkan,  
Feuer und Flammen  
Schleudern hinan!

3. Beugest die Obmacht  
Heilige Rechte,  
Will sie die Freien  
Meistern wie Knechte:  
Auf! laß entlodern  
Flammendes Wort!  
Rache zu fordern,  
Donner' es fort!

4. Siehst du die Feigheit  
Küssen die Rute,  
Die ihr den Nacken  
Geißelt zu Blute:  
Auf! den Verkehrten  
Stachle dein Zorn!  
Sei dem Entehrten  
Wekender Sporn!

5. Weinet die Unschuld,  
Trauert die Reinheit,  
Tückisch gelästert  
Von der Gemeinheit:  
Auf! und empöre,  
Herz, deinen Mut!  
Tilge der Schlange  
Gifftige Brut!

6. Siehst du den Halbwitz  
Höhnisch sich rotten,  
Frevelnd dem Hohen,  
Heiligen spotten:  
Röte dein Antlitz  
Flammendes Blut,  
Sprühe dein Auge  
Zürnende Blut!

7. Ja, wo das Unrecht  
Thronet und schaltet,  
Wo die Verkehrtheit  
Wohnet und waltet:  
Sollst du entbrennen  
Wie ein Vulkan,  
Feuer und Flammen  
Schleudern hinan!

8. Doch, zu vernichten,  
Wehre dem Zorne,  
Daß er der Liebe  
Diene zum Borne,  
Daß er befruchte  
Gleich dem Besuw,  
Der aus der Lava  
Neben erschuf!

9. Lacrymâ Christi  
Zeugt er am Fuße;  
Himmelische Tränen,  
Tränen der Buße  
Lock aus den Herzen,  
Die du geschreckt,  
Die deine Zornglut  
Segnend bedeckt!

### 607. Preis der deutschen Sprache.

1. Muttersprache deutschen Klanges,  
O, wie hängt mein Sinn an dir!  
Des Gebetes und Gesanges  
Heil'ge Laute gabst du mir.  
Sollt' ich deine Fülle missen,  
O, mich kränkte der Verlust  
Wie ein Kind, das man gerissen  
Von der warmen Mutterbrust.

2. O, wie klingt in deinen Tönen  
Gottes Wort so voll und reich,

Mächtig, wie Posaunen dröhnen,  
Und wie Hirtenflöten weich!  
Wie die Orgel mannigfaltig,  
Leihst du jedem Geist den Mund,  
Tust Prophetenrath gewaltig,  
Jünger milde lieblich kund.

3. Gilt's dem edeln Vaterlande,  
Seiner Freiheit, seiner Ehr',  
Gilt es gegen schänd'ge Bande  
Heil'gen Kampfs und tapf're Wehr: